

Monopolitisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-428296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Monopolistisches.

Es wird beschlossen:

1. Alle an der Grenze gegen das Ausland stehenden Rebstöcke, Kirsch, Zwetschgen- und Pflaumenbäume sollen sofort genau kontrollirt werden.
2. Es wird durch Sachverständige sorgfältig ermittelt, in welchem Verhältnis die sich über die Grenze erstreckenden Wurzeln den betreffenden Früchten Nahrung zuführen.
3. Die gesunde Proportionalziffer wird auch bestimmen, in welchen Quoten von den eingeernteten Früchten die Monopolgebühr zu beziehen ist, insofern sie zum Brennen verwendet werden.
4. Die Treber und Trufen von an solchen exponirten Standorten gewachsenen Trauben sollen ebenfalls auf ihre Monopolpflicht ausgemittelt werden.

„Die Waldbrüder.“

Roman von Kaver Schlauerli.

Der Verfasser beschäftigte sich (nach seinem Vorworte) gerade mit dem Studium des anachoretischen Lebens in den ersten Jahrhunderten n. Chr., als er die Entdeckung machte, daß in den Luzerner Waldbrüder eine Resitution jenes einfielerischen Treibens entstanden sei. Zudem er also frisch in die Gegenwart griff, gelang es ihm Ebers und Spielhagen zusammenzuschmelzen. Der Inhalt des Romans ist kurz folgender: Ein junger Lebemann, welcher lange Zeit ein abenteuerndes Leben geführt hat, beschließt in den Wald-

brüderorden zu treten. Er besucht den Direktor spiritualis und gibt diesem seinen Entschluß kund; jedoch fügte er hinzu, er wolle nur unter folgenden Bedingungen Waldbrüder werden: Erstens müsse es ihm gestattet sein, in seiner „Höhle“ einen Weinkeller anzulegen, zweitens wolle er seinen eigenen Koch mitbringen, drittens müsse seine Höhle anständig möblirt werden, viertens müsse ihm gestattet werden, eine junge Freundin mitzubringen, welche den innigen Wunsch hege, sich in seiner Höhle zur Waldschwester auszubilden. Der spirituose — pardon! spirituelle Direktor will zur Berathung über diese Bedingungen einen Waldbrüderkonvent zusammenberufen. Damit schließt der erste Band; mit Spannung erwarten wir den folgenden, welcher uns nach dem Versprechen des Verfassers auch das Portrait der „Waldschwester“ bringen wird.

Frau (am Schaufenster eines Juwelierladens auf ein Armband deutend, welches eine mehrfach gewundene Schlange darstellt): „Ist das nicht ein reizendes Armband?“

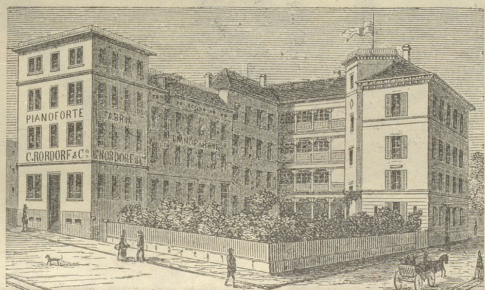
Mann: „Armband? Schon mehr Armbandwurm.“

Herr: „Wie heißt der Hund?“

Dame: „Ich habe ihn „Meerrettig“ genannt. Wenn er nämlich seine Portion aufgefressen hat und nicht mehr bekommt, dann beißt er.“

Anna: „Warum händ Ibr z'Nacht in Euere Wihandlig fei Siecht?“

Bertha: „He, mer machet z'Nacht fei Wigschäft.“



C. Rordorf & Cie.

Pianoforte-Fabrik,

vis-à-vis dem Uetlibergbahnhof. ZÜRICH. vis-à-vis dem Uetlibergbahnhof.

Größtes Etablissement der Schweiz in dieser Branche.

Gegründet 1847. (142)

Spezialität

von kreuzsaitigen Pianos in Eisenkonstruktion. Amerikanisches System neuester Erfindung, Patent-Mechanik. Illustrierte Preiscurante, sowie Atteste von hiesigen und auswärtigen Musik-Instituten, Musikdirektoren und Klavierlehrern über die Qualität und Solidität unserer Pianos werden den verehrten Interessenten auf Verlangen franko zugesandt.

Bis jetzt in unserm Etablissement gebaute Instrumente 4000 Stück.

5 Jahre Garantie.

BITTER DENNLER, INTERLAKEN.

Spezialitäten - Neuheit!

Wermuth-Bitter

(Vermouth tonique)

repräsentirt den Wermuth feinsten Italiener Marke mit Dennler-Bitter in dem durch den praktischen Konsum erprobten und dem Magen zuträglichsten Mischungsverhältniss. Trübt sich in dieser Form weder mit Wasser noch Syphon und ist weit angenehmer zu trinken als bei zufälligem Zusammengießen von Wermuth und Bitter diverser Sorten. Neue Wirthschafts-Konsumation!

Preis Fr. 2 per Originalflasche (Liter).

Versandt in Kisten von 12 und 24 Flaschen ab Interlaken und Zürich.

Dulcamaro

(Gesundheits- und Dessertwein)

vereint die hygieinischen Eigenschaften des Dennler-Bitter mit denjenigen der Chinarinde und des reinen Malagawines. Ein vorzüglicher Medizinalwein in schwachem Alkoholgehalt zur Hebung der Kräfte bei Kranken, Reconvalescenten und Gesunden. Vermöge seines angenehmen Geschmacks als Dessertwein einem Sherry, Portwein, Madeira etc. ebenbürtig.

Preis Fr. 3 per $\frac{7}{8}$ und Fr. 1. 60 per $\frac{1}{2}$ Originalflasche.

Tonhalle Zürich.

Déjeuners, Diners, Soupers à part à prix fixes.
Restauration à la Carte zu jeder Stunde.

Palmengarten-Terrasse.

Feine Flaschenweine, reine Landweine.
Offenes und Flaschenbier.

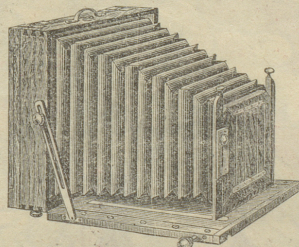
Billards.

Täglich Konzerte

der Tonhallekapelle.

Vorzügliche Bedienung, zivile Preise.

C. Weiss Wwe.



Photographie.

Dilettanten-Apparate

bester englischer Konstruktion.

Stirn's Geheim-Camera

für Augenblicks-Aufnahmen.

A. J. Maas, Cham.

(H 2511 Q)

(138-3)

Hôtel zum Goldenen Löwen, Bern.

Zunächst dem Bahnhof. Den Tit. Herren Reisenden bestens empfohlen.

(95-12)

H. BAER.

Bürgliterrasse Enge.

Zürich's schönster Aussichtspunkt.

Grosser Saal — kleinere Gesellschaftszimmer — grösste Gartenwirthschaft.

Reale Weine — feines Flaschenbier.

(136-3)

Thee, Kaffee und Chokolade.



Silberstahl-Rasirmesser

Das feinste, englische, hohl geschliffene verkaufte gegen Garantie. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innert acht Tagen gestattet. Preis Fr. 2. 50. Elastische englische Abzieher, Preis Fr. 2. 50. (H 4172 Q) (50-3)

J. Saumon, Coiffeur, Marktgasse, 19, Zürich.